

Wußten Sie's schon?

Januar 2019

Tipps aktuell, für Blumen- und Gartenfreunde

BRAUNE BLÄTTER TRETEN MEISTENS BEI ZU TROCKENER HEIZUNGSLUFT AUF

Dunkle Jahreszeit, recht hohe Zimmertemperaturen und zu trockene Luft führen bei Zimmerpalmen, Drachenlilien, Dieffenbachien & Co oft zu braunen Blattspitzen. Blätter häufig besprühen schafft Abhilfe.

TROCKENE HEIZUNGSLUFT IST AUCH DIE URSACHE FÜR SILBRIGGRAUE BLATTSPRENKELUNGEN

Hervorgerufen werden sie durch die heimtückische, gemeine Spinnmilbe (Rote Spinne) oder Blatt-Thripse. Nur bei sehr genauem Hinsehen blattunterseits sichtbar. Pflanzen abduschen. Bei hartnäckigem Befall helfen wir Ihnen gerne weiter.

MIT ZUSATZLICHT KÖNNEN AUCH NOCH RECHT DUNKLE ECKEN MIT ZIMMERPFLANZEN BEGRÜNT WERDEN

Bereits bei einem Abstand von 2 m zum Fenster sinkt die Lichtstärke auf nur noch 25 %. Zur Pflanzenbeleuchtung verwendet man Quecksilber- oder Natriumdampflampen, meist in dekorativen Pendelleuchten.

ZUM GIESSEN IST JETZT VIEL FINGERSPITZENGEFÜHL ERFORDERLICH, SONST GIBT'S ZU NASSE FÜSSE

Fast alle Zimmerpflanzen und Kübelpflanzen sowieso, befinden sich in Winterruhe. Dementsprechend sparsam muß gegossen werden. Anders auf der Fensterbank über der Heizung. Hier besser alle 2 Tage kontrollieren.

BEI WOHNZIMMERTEMPERATUREN VERLIEREN CHRISTROSEN SCHNELL IHREN CHARME

Höchstens über's Fest im Zimmer, dann sofort an die frische Luft mit den beliebten Winterblüchern. Im Garten ausgepflanzt halten sie viele Jahre. Auch in Töpfen blühen sie, geschützt im Eingangsbereich, viele Wochen.

DIE KAMELIE, BLÜTENSCHÖNHEIT AUS FERNOST, LIEBT ES KÜHL UND HELL

Schon bei Zimmertemperaturen über 15 °C kommt es zum Knospenfall. Ideal dagegen ist ein Platz im sehr hellen Treppenhaus, noch besser im kühlen Wintergarten. Etliche Sorten gedeihen auch im Freien.

MEDITERRANE KRÄUTER WIE ROSMARIN UND THYMIAN BRAUCHEN BEI STRENGEN FRÖSTEN WINTERSCHUTZ

Vor allem wenn sie in Töpfen stehen, benötigen sie ab - 8 °C einen geschützten Stand und vorsorglich eine Abdeckung mit Tannenreisig oder einem Vlies. Ausgepflanzte Exemplare sind weniger empfindlich.

FÜR DIE KOMMENDE GARTENSAISON LÄSST SICH DIE RICHTIGE FRUCHTFOLGE SCHON JETZT GUT PLANEN

Wer ununterbrochen die gleichen Arten am selben Fleck verwendet, dem wachsen bald Schädlinge und Krankheiten über den Kopf. Deshalb: Hülsenfrüchte, Kreuzblütler und Wurzelgemüse im Wechsel anbauen.

ZINKGEFÄSSE SIND „IN“, JEDOCH BEEINTRÄCHTIGT EIN DIREKTER WURZELKONTAKT DAS PFLANZENWACHSTUM

Verwenden Sie deshalb ein solches Gefäß nur als „Übertopf“. Dabei wird das eigentliche Pflanzgefäß mit Abzugslöcher (kann auch ein Weich-Kunststoffeinsatz sein) im Zinkgefäß auf einen Untersetzer gestellt.

AUCH IM WINTER KÖNNEN VERSCHIEDENE GEMÜSEARTEN AUS DEM FREIEN FRISCH GEERN- TET WERDEN

Dies gilt vor allem für Porree, der den ganzen Winter über draußen bleibt und nach Bedarf geerntet wird. Gleiches gilt auch für Rosenkohl und Feldsalat. Lediglich Rotkohl sollte man vor dem Frost abernten.